

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Münchens Bruckner-Pflege

Weltruf hat München als Wagner-Stadt; Weltruf hat München als Stätte gepflegtester Mozart-Kultur. Und München steht heute mit in der vordersten Reihe der Städte, die nicht nur im Rahmen ihrer mehr oder minder offiziellen Konzertprogramme „auch“ den Werken des Meisters von St. Florian Bewegungsfreiheit verschaffen, sondern denen die Pflege des Gesamtwerkes Anton Bruckners derart in Fleisch und Blut übergegangen ist, daß man schon von einer innigen, für das idealistische Leben notwendigen Anteilnahme und Besitzergreifung der musikalisch interessierten Bevölkerung an Bruckner sprechen kann.

Überblicken wir zu diesem Zwecke die letzten Jahre, so darf gesagt werden, daß mit der glänzend gelungenen Durchführung des I. Internationalen Bruckner-Festes in den Oktobertagen des Jahres 1930 München Hauptort im Reiche geworden ist. Nicht nur, daß wir bei der Ortsgruppe München der I. B. G. machtvollen Anstieg aus allen Schichten der Bevölkerung konstatieren können, nicht nur, daß innerhalb der Ortsgruppe vielseitig reges musikalisches Leben herrscht (wir kommen noch darauf zurück); wir sind in der glücklichen Lage, ohne von überheblich scheinendem Lokalpatriotismus getrieben zu sein, den Faktor Bruckner seiner Bedeutung gemäß überragend im musikalischen Leben Münchens eingeordnet zu wissen. Wir haben allen Grund, stolz darauf zu sein. Zahlen mögen sprechen.

Im Winter 1931/32 wurden alle elf Symphonien Anton Bruckners durch die rührige Theatergemeinde (Paul Ehlers hatte den hoch einzuschätzenden Gedanken und den Mut zur Verwirklichung gehabt) aufgeführt. Und zwar als zyklisch geordnete Reihenveranstaltungen. Weder Mühe noch Kosten scheute die Theatergemeinde, um die Konzerte künstlerisch hochwertig, zugleich repräsentativ bedeutungsvoll durchzuführen. Siegmund von Hausegger dirigierte die I., II., V. und IX. Symphonie; Hans Knappertsbusch die VIII., Heinrich Laber (Gera) die III. und IV., Eugen Jochum (Duisburg) die VI., und VII., und endlich war Prof. Franz Moißl, der stets Getreue, gewonnen worden, die „Nullte“ und die F-moll-Symphonie zu leiten. Als Orchester waren die prächtig spielenden Münchner Philharmoniker herangezogen worden, was neben der künstlerischen Leistung auch für den städtischen Säckel nicht ohne nutzbringenden Belang war. Der Erfolg dieser zyklischen Veranstaltungen war überwältigend. Begeisterung der die Tonhalle bis auf den letzten Platz füllenden Zuhörerscharen; Tiefenwirkung, die nichts mit irgend geartetem Snobismus zu tun hat; wirkliche Freude an Echem, Schönen; wirkliches Dankgefühl. Das große Wagnis war gelungen: Zum ersten Male in der ganzen Welt hatte man alle elf Symphonien Bruckners geschlossen in einem Zyklus aufgeführt. Und diese Tat geschah in München!

Doch nicht genug damit: S. von Hausegger machte in seinen Abonnementskonzerten überdies die III. und die VIII. Symphonie (man weiß, welch hehrer Kunder Anton Bruckners Hausegger ist!), Adolf Mennerich, der Leiter der Volks-symphoniekonzerte, brachte die I., IV. und V. Symphonie. In noch weitere Schichten des Volkes stieß Franz Adam vor. Er führte mit seinem nationalsozialistischen Orchester im Zirkus Krone (man wolle sich nicht an diesen Ort stoßen! Zudem ist in München kein größerer Raum vorhanden) die romantische IV. Symphonie auf. Auch diese in ihrer Eigenart anzuerkennende Tat schlug ein. Begeisterung und Jubel bei den annähernd 4000 Zuhörern, von denen viele vielleicht zum ersten Male in ihrem Leben solche Art von Musik gehört haben dürften. Nicht vergessen werden darf, daß auch ein (Dilettanten-) Orchesterverein, wie die „wilden Gungl“ (Prof. Heinrich Knappe betreut ihn) seine Bruckner-Tradition konsequent weiterführt. Heuer bringt er die VI. Symphonie.